

## ZUM GELEIT

In unserer nach ökonomischen Grundsätzen organisierten Welt, deren Wertvorstellungen allzu oft auf einer kurzfristigen, in Franken und Rappen nachweisbaren Rendite fussen, haben jene Wissenschaften, die sich mit der Erforschung der Kulturgeschichte befassen, einen zunehmend schweren Stand. Aber ganz aussichtslos ist die Situation nicht, denn es gibt sie noch, die kulturgeschichtlich Interessierten und Verantwortungsbewussten, die wissen, dass die globalisierte Welt allein dem Menschen keine Heimat bieten kann: Unsere Wurzeln finden wir an jenem Ort, an dem unsere Vorfahren die Grundlagen zu dem gelegt haben, was wir heute sind. Die Spuren unserer eigenen Geschichte stiften Identität und geben uns Halt.

Die Burg Kastelen bei Alberswil ist dafür ein herausragendes Beispiel. Ihre Rettung verdankt sie nicht nur dem Umstand, dass sie neben der Ruine Nüegg bei Lieli die grösste Burgruine im Kanton ist: Die hoch aufragende Burg ist vielmehr eine von weither sichtbare Landmarke und im Bewusstsein der lokalen Bevölkerung tief verankert. Alle verbinden persönliche Erinnerungen mit diesem Denkmal, und niemand kann sich der Wirkung seiner Geschichte entziehen. Die Vorstellung, hier den Spuren der Kyburger und Habsburger zu begegnen, fasziniert Generation um Generation.

Seit 1932 besteht die Heimatvereinigung Wiggertal, ein rund 1500 Mitglieder zählender Verein, der sich unter anderem für die Erforschung der Orts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte in dessen Einzugsgebiet einsetzt. Besonders engagierte Vereinsmitglieder wollten dem fortschreitenden Zerfall der Burgruine nicht tatenlos zusehen. Sie gründeten 1996 gemeinsam mit der Eigentümerfamilie von Sonnenberg und der Gemeinde Alberswil den Verein Burgruine Kastelen und setzten damit eine Entwicklung in Gang, die in die erfolgreiche Restaurierung und Aufwertung der Anlage mündete. Zu danken ist der einstigen Eigentümerin der Ruine, der Familie von Sonnenberg, die mit dem Verkauf zu einem symbolischen Preis an den Verein den Grundstein zum Erfolg gelegt hat. Den Exponenten des Burgvereins, insbesondere dem umtriebigen und mit viel Fachwissen wirkenden Präsidenten der Baukommission Josef Wermelinger, Alberswil, gebührt unser aller Dank und Respekt für die grosse Leistung. Der erfahrene Burgenforscher und -restaurator Jakob Obrecht, Füllinsdorf, konnte als Projektleiter gewonnen werden. Das erfreuliche Resultat aus dieser Zu-

sammenarbeit ist eine auf Jahrzehnte gesicherte und für künftige Generationen bestens erschlossene Ruine.

Die Restaurierung war auch mit einem grossen Engagement des Kantons Luzern verbunden. Die Kantonale Denkmalpflege mit ihrem Gebietsdenkmalpfleger Hans-Christian Steiner begleitete beratend die Restaurierung und unterstützte diese mit finanziellen Beiträgen. Die Kantonsarchäologie untersuchte alle von Bodeneingriffen betroffenen Bereiche. Fabian Küng, Mittelalterarchäologe der Kantonsarchäologie Luzern, war während seines Studiums als Mitarbeiter von Jakob Obrecht auch persönlich an der Bauforschung beteiligt. Die Burg hat ihn nicht mehr losgelassen, so dass er sich Jahre später an die wissenschaftliche Bearbeitung der Funde und Befunde von Boden- und Bauforschung machte. Für das hervorragende Ergebnis, aber auch für seinen Durchhaltewillen, diese Aufgabe nebst den täglichen Arbeiten im archäologischen Dienst zu bewältigen und zahllose Stunden seiner Freizeit in das Vorhaben zu investieren, sind wir ihm zu grossem Dank verpflichtet. Herzlicher Dank gebührt auch Waltraud Hörsch, Heinrich Boxler, José Diaz Tabernero, Ebbe Nielsen und Hans-Christian Steiner für ihre wertvollen Fachbeiträge.

Der Schweizerische Burgenverein hat schon früh sein Interesse signalisiert, die Forschungsergebnisse als Band 43 in seine Schriftenreihe aufzunehmen und damit für deren weite Verbreitung besorgt zu sein. Burgenverein und Kantonsarchäologie freuen sich gleichermaßen über die gute Zusammenarbeit. Sie bedanken sich bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben, insbesondere bei folgenden Institutionen und Stiftungen für die Druckkostenbeiträge: Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Albert Koechlin Stiftung Luzern, P. Herzog-Stiftung Luzern, Dr. Josef Schmid-Stiftung Luzern und Heimatvereinigung Wiggertal.

Wir wünschen Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, viel Freude beim Entdecken der Geschichte des Alberswiler Burghügels durch die Jahrtausende.

Luzern, im März 2017

Schweizerischer Burgenverein,  
Daniel Gutscher, Präsident

Kantonsarchäologie Luzern,  
Jürg Manser, Kantonsarchäologe